

gegen die Interessen der sozialistischen Gesellschaft stellt. Straftäter, die mehrfach nacheinander die gleichen oder ähnlichen Delikte begangen haben, werden als *einschlägig vorbestraft* bzw. *einschlägig rückfällig* bezeichnet. Charakteristisch für viele R. sind insbesondere Egozentrismus, Egoismus, antisoziale Einstellungen, fehlerhafte moralische Ideale und gelegentlich eine negative „Lebensphilosophie“. Der *Rückfallkriminalität* liegen vielfältige Motive zugrunde; häufig begehen R. erneute Straftaten aus Gewinnsucht, zur Befriedigung niederer Bedürfnisse, unter Alkoholeinwirkung oder durch Einfluß negativer krimineller Gruppen. Unter R.n häufen sich z. B. Sexualdelikte, Asozialität, Eigentumsdelikte, Körperverletzungsdelikte und Alkoholkriminalität. Die erzieherische Arbeit an R.n ist oft schwierig, weil sich unter ihnen häufig Personen mit psychopathischen Störungen, mit Oligophrenie und anderen abnorm charakterlichen Auffälligkeiten befinden.

Rückinformation: in der *Kybernetik* und Regelungstheorie derjenige Informationsanteil, der in einem dynamischen System bei Änderung von dessen Ausgangsgröße auf den Eingang zurückwirkt; in der *Psychologie* die Information des Menschen über Wirkungen seines Verhaltens. Als Erfolgserfahrung oder Mißerfolgserlebnis besteht die R. in dem Erlebnis, daß eine Handlung den gewünschten Zweck erreichte oder nicht. R. ist eine notwendige Bedingung für die Verbesserung der Anpassung individuellen Verhaltens an objektive Forderungen durch gesellschaftliche Normen oder durch Besonderheiten des Materials, des Werkzeugs oder des Objekts. Lernen ist ohne R. nicht möglich, **rückläufig bedingter Reflex** [engl., backward conditioning]: Reflex, bei dem zum Unterschied vom klassischen | bedingten Reflex die Reizreihenfolge umgekehrt ist. Der bedingte Reiz folgt dem unbedingten.

Rückzugsverhalten | Defensivverhalten, \hat{I} Meidungsverhalten.

Ruhepotential: Potential der Nerven-, Sinneszelle oder des nackten Axonendes im Zustand der Ruhe. Das R. ist — entsprechend der Ionentheorie der Erregung — durch eine selektive Permeabilität an der Zellmembran charakterisiert. Für Kaliumionen, die ausströmen, besteht eine hohe Durchlässigkeit. Sie ist um ein Vielfaches höher als für Natriumionen, die einströmen. Außerdem strömen Chlorionen ein. Dadurch bedingt ist in Ruhe die Außenseite der Membran positiv und die Innenseite negativ. Es tritt eine Hyperpolarisation auf.
 \hat{I} Aktionspotential.

Ruheverhalten: triebbedingtes Verhalten von Tieren, das durch artspezifische Besonderheiten der *Ruheperiodik*, der *Ruhevorbereitungen*, der *Ruhehaltungen*, des *Schlafens*, der *Ortsbezogenheit* u. a. gekennzeichnet ist. Es dient der Erholung des Organismus. Das R. der Tiere wird durch das Aufsuchen und die Auswahl des Schlafortes eingeleitet und durch das Einnehmen einer Ruhehaltung oder Schlaf läge fortgesetzt. Manche Tierarten bereiten sich ein Lager. Der Zustand körperlicher Inaktivität bei Wachheit wird als *Rast* bezeichnet. Allerdings bleiben sowohl bei Rast als auch im Schlaf lebenswichtige motorische Funktionen erhalten, z. B. das Auf tauchen schlafender Meeres säuger, die Gleichgewichtsregulation auf Ästen schlafender Vögel u. a. Hinsichtlich der *Schlafperiodik*, der *Schlafdauer* und *-tiefe* zeigen sich beträchtliche Artunterschiede. Die meisten Tiere haben bei leichtem Schlaf mehrere Schlaf Perioden mit niedriger Weckschwelle. Wiederkäuer sind ausgeprägte Kurzschläfer mit langen Wiederkauperioden im Ruhezustand. Langschläfer finden sich vor allem bei den Affen, Raubtieren und Großsäugetieren. Kaninchen und Hasen zeigen bei offenen Augen schlaf ähnliche Zustände.

Die *Weckbereitschaft* ist bei relativ wehrlosen Tieren hoch. Weckwirksam sind weniger intensive als vielmehr biologisch bedeutsame Reize.